

Laibacher Zeitung.

N^o 51.

Laibacher Zeitung 1834

Donnerstag

den 26. Juni

1834.

Illyrien.

Triest, 17. Juni. Man hat hier durch das österreichische Pilego „Marie Luise,“ Schiffer Cavalieri, die Nachricht erhalten, daß ein unter jonischer Flagge kreuzender Pirat den Golf von Bassona unsicher mache. Das k. k. Marine-Obercommando zu Venedig, hat auf die darüber erhaltene Anzeige sogleich das in der Levante kreuzende Geschwader in Kenntniß gesetzt, und den Befehl erteilt, daß die k. k. Brigg, Ussaro, zum Schutze der Seefahrer in den jonischen Meeren zu kreuzen habe. Von dieser Anordnung wurden zugleich alle Rheder und Seefahrer benachrichtigt. (O. T.)

Klagenfurt.

Am letzten Donnerstage, den 19. d. M. Vormittags halb 11 Uhr, sind Se. kaiserl. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann hier angekommen, und in der fürstbischöflichen Residenz abgestiegen. Gleich darauf haben die hohe Generalität und dann der Ausschuß der k. k. kärnthnerischen Gesellschaft zur Beförderung der Landwirtschaft und Industrie, deren oberster Protector der Durchlauchtigste Prinz ist, ihre Aufwartung gemacht. Am folgenden Tage verließen uns Höchstselben um halb 8 Uhr Morgens wieder, und geruhten, unter Begleitung Sr. fürstbischöflichen Gnaden und mehrerer Ausschußmitglieder der oben benannten Gesellschaft auf der Durchfahrt die neue Zuckerbereitung aus Runkelrüben des Hrn. Thaddäus v. Laner in Krumpendorf zu besichtigen. (Allg. Z.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Verona, 18. Juni. Gestern sind in dieser

Hauptstadt im besten Wohlfeyn Ihre Majestät, die Frau Erzherzoginn, Marie Luise, Herzoginn von Parma &c. unter dem Namen einer Gräfinn von Colerno von Parma angekommen, und setzten noch an demselben Tage Ihre weitere Reise um 1 Uhr Nachmittags in der Richtung nach Tyrol fort. (F. di Ver.)

Sardinien.

Der Reparatteur von Lyon gibt Nachrichten von dem festlichen Empfange des Königs und der Königin von Sardinien in Chambéry, und der Freude, welche durch die Anwesenheit des Königs bei dem Volke erregt worden. Auch der König, wird erzählt, wurde durch diese Aeußerungen der Anhänglichkeit an seine Person sehr erfreut. Am 4. Juni wurde zu Ehren der hohen Gäste die Einnahme des Trocadero vorgestellt. (Bekanntlich machte der König als Prinz von Carignan den französischen Feldzug in Spanien im Jahre 1823 mit.) (W. Z.)

Nachrichten aus Chambéry vom 10. d. M. zu Folge befanden sich Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien fortwährend im erwünschtesten Wohlfeyn in dieser Hauptstadt des Herzogthums Savoyen. — Se. Majestät der König war, dem Vernehmen nach, Willens, gegen die Mitte dieses Monats Annecy, Bonneville und Thonon zu besuchen. (Oest. B.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, 5. Juni. Die Versuche des Cabinetts von Madrid, die diplomatischen Verbindungen mit dem Hofe von Neapel auf's Neue anzuknüpfen, sind bis jetzt fruchtlos geblieben, und

der Posten des zum Gesandten in Berlin bestimmten Barons Antonini ist noch immer nicht besetzt. Es scheint unbezweifelt, daß Sardinien, Neapel und Ucca einen gemeinschaftlichen geheimen Tractat unterzeichnet haben, mittelst dessen diese drei Staaten gegen die Succession des spanischen Throns in weiblicher Linie nicht allein förmlich und feierlich protestiren, sondern sich auch wechselseitig verbinden, ihre gegenseitigen Rechte gegen jeden Angriff zu verwahren, und das gegenwärtige Gouvernement de facto unter keinerlei Umständen anzuerkennen. — Noch hat man keine Nachrichten von der Expedition gegen Marokko, die indeß, wie man allgemein hofft, ein eben so günstiges Resultat als jene gegen Tunis im verflossenen Jahre zur Folge haben, und den stets wiederholten ungünstigen Forderungen jenes Raubstaates wieder auf eine Zeit lang ein Ende machen wird. Eine sardinische Flottille hat sich mit der neapolitanischen zu diesem gemeinschaftlichen Zwecke vereinigt. (Allg. Z.)

Schweiz.

Bern, 8. Juni. Man schreibt aus Neapel, daß der hiesige neapolitanische Geschäftsträger, Baron v. Eschudy, zurückberufen, und sein Nachfolger, General Balsani, bereits nach der Schweiz abgegangen sei.

In der Nacht vom 8. auf den 9. geriebt das Städtchen Sutwyl, im Bernischen Emmenthale, durch einen Blitzstrahl in Brand, und wurde ganz eingeäschert, was vorzüglich seiner schlechten baulichen Beschaffenheit zuschreiben war. Mehrere Personen sollen im Brande umgekommen seyn. (Allg. Z.)

Frankreich.

Dem Vernehmen nach ist der definitive Bericht über die Organisation von Algier dem Könige bereits vorgelegt.

Pariser Blättern zu Folge sind Befehle zur Bildung eines Lagers bei Compiègne ertheilt worden, welches gegen Ende Julius Statt finden, aber nur 7000 Mann Infanterie und 4000 Mann Cavallerie und Artillerie umfassen soll.

Portugal.

Der Courier vom 5. Junius meldet, daß das Packetboot Nautilus mit der Briefpost und Depeschen von Lissabon angekommen, welches es am 25. Mai verließ. Spätere Nachrichten hatte man also mit dem Dampfboote City of Edinburgh erhalten. Admiral Napier befand sich bei der Abfahrt des

Nautilus zu Lissabon, und man erwartete, er werde bald eine Expedition gegen Madeira unternehmen. Privatbriefe sprechen von der Ermordung einiger politischen Gefangenen, welche von Estremoz entwischt, aber von den Guerillas wieder eingefangen worden seien. (W. Z.)

Eine außerordentliche Hofzeitung von Madrid vom 4. Juni macht folgende Ereignisse aus Portugal bekannt: „Die in der Zeitung vom Sonnabend 31. gemeldeten Nachrichten haben sich vollkommen bestätigt. Jene erste Frage von Portugal, die in so innigem Zusammenhange mit der vollständigen Pacification der Halbinsel stand, ist endlich gelöst. Nach den dem Kriegsminister zugekommenen Berichten von dem Obergeneral der Operationsarmee vom 29. und 30. Mai, und nach andern von der Regierung erhaltenen Depeschen, sollten Don Miguel und Don Carlos von Evora am 30. abreisen, um sich, der erstere zu Lissabon und der zweite zu Aldea Galega ohne Geleite, bloß mit ihrer Familie und ihrer Dienerschaft einzuschiffen. Die Truppen Don Miguel's sollten unter den vom Sr. kaiserl. Maj. dem Herzoge von Braganza festgesetzten Amnestiebedingungen nach Hause gehen. Die Anhänger des Don Carlos, die sich zu Evora bei ihm befanden, sollten in das innere Portugal abgeführt werden, und dort die Entschliebung der spanischen Regierung über sie erwarten. Die von den spanischen Truppen blockirten Festungen Elvas, Campo Mayor und Ungueta waren auf dem Punkte sich zu ergeben, und es waren bereits Unterhandlungen darüber angeknüpft. Der Muth und das loyale Betragen der spanischen Armee, die Entschlossenheit und Gewandtheit ihres Generals, das gute Betragen der Chefs und der Offiziere haben ihnen die allgemeine Achtung erworben. (Allg. Z.)

Der Moniteur enthält eine Note des portugiesischen Gesandten am französischen Hofe, Ritters von Lima, worin derselbe, mit Berufung auf das von der Regentschaft von Terceira unterm 23. August 1830 erlassene Decret, erklärt, daß die Regierung der Königin Dona Maria die von Dom Miguel contrahirte Anleihe (deren Bonds in den letzten verflossenen Tagen an der Pariser Börse fortwährend im Steigen waren) niemals anerkennen werde. (West. B.)

Großbritannien.

In einem Supplement der Londoner Hofzeitung vom 5. Juni wird die officielle Nachricht

von der definitiven Anordnung des Ministeriums mitgetheilt. Der König empfing in einem an diesem Tage gehaltenen Lever von dem Grafen Ripon und Hrn. Stanley die von denselben geführten Amtssiegel, und übergab dieselben in einem darauf gehaltenen Cabinettsconseil dem Grafen von Carlisle und Hrn. Spring-Rice, jenen zum Geheimsiegelbewahrer, diesen zum Staatssecretär für die Colonien durch diese Uebergabe ernennend. In demselben Conseil leisteten die beiden neuen Minister ihren Eid als Mitglieder des Cabinetts, und es wurde dann Hr. Poulett Thompson zum Präsidenten des Handelsdepartements ernannt, worauf er sowohl, wie auch der zum ersten Lord der Admiralität ernannte Lord Auckland und die beiden andern neu ernannten Minister zum Handluß zugelassen wurden. Gleich nachdem diese Ceremonie beendet war, verließ Hr. Spring-Rice die Stadt, um sich nach Cambridge zu begeben und seine Wiedererwählung zu betreiben. Als sein Mitbewerber tritt Sir Edward Sugden auf. Man erwartet, daß der Wahlkampf sehr lebhaft werden wird.

(Oest. B.)

Die sizilianische Kriegsbrigg Zefiro, unter dem Commando des Herzogs von Furnari, wird zu Falmouth erwartet, wo alle in unsern Häfen befindlichen Fahrzeuge dieser Nation sich zu versammeln Befehl haben, um sich unter Bedeckung dieser Brigg nach Gibraltar zu begeben, und dort, mit dem vom Contreadmiral Straiti befehligten Geschwader vereinigt, gegen die Seeräuber von Marokko zu kreuzen.

An der Küste von Neufundland ist das Schiff „Astrea“ mit 240 nach Quebeck ausgewanderten Irländern zu Grunde gegangen. Bloß der Schiffsarzt, der Schiffszimmermann und ein Matrose retteten sich.

(Allg. Z.)

Der Globe widerspricht einem in London verbreiteten Gerücht, daß Lord Granville zum Botschafter am russischen Hofe bestimmt sei.

General Mina ist nun vollkommen genesen und gedenkt binnen Kurzem nach Spanien abzugehen.

Aus Madeira sind Briefe vom 23. Mai in England eingegangen, wonach man dort bereits die Nachricht von der Uebergabe Santarems erhalten hat. Die Insel befand sich in einem sehr aufgeregten Zustande. Dem Globe zufolge, hätten die in London befindlichen Miguelistischen Agenten an den Gouverneur der Insel Madeira die Instruc-

tion ergehen lassen, daß er dieselbe der Königin Dona Maria übergeben solle.

Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten hat die von Dom Pedro veranstaltete Blockade der Inseln Madeira und Portosanto anerkannt und amtlich bekannt gemacht.

Vor Kurzem ist zu London eines der prachtvollsten und größten Dampfschiffe, die in England erbaut worden, und welches für den Vice-König von Aegypten bestimmt ist, vom Stapel gelaufen. Es führt den Namen Pascha, ist 212 1/2 Fuß lang, am Bug und nach der Mitte zu 56 Fuß breit, und (unter der Wasseroberfläche) 32 1/2 Fuß tief. Zwei Dampfmaschinen, jede von 120 Pferden Kraft, setzen es in Bewegung. Der Tonnengehalt beläuft sich auf 1800 — 2000 Tonnen, es hat also die Größe eines Linien Schiffes von 74 Kanonen.

(W. Z.)

Aus Portsmouth wird vom 7. d. M. gemeldet, daß das königliche Kriegsschiff „Gurlew“, von 10 Kanonen, mit dem portugiesischen Schooner „Esperanza“ von der Westküste Afrika's dort angekommen war; es hatte diesen Schooner im October bei St. Thome angehalten, weil man glaubte, daß er mit dem spanischen Schooner „Panda“, den der „Gurlew“ schon früher weggenommen, der aber durch einen Zufall in die Luft flog, gemeinschaftlich auf den Sklavenhandel ausgegangen sei. Es soll nun in England ein Priesengericht über ihn gehalten werden. Die Mannschaft der „Panda“ sowohl, als der „Esperanza“, befinden sich am Bord des „Gurlew.“

Das königliche Schiff „Phylades“, welches Rio-Janeiro den 22. März, und Bahia den 8. April verließ, hat 400,000 Dollars für Privat-Rechnung mitgebracht.

(Prg. Z.)

R u s s l a n d.

Ein Ministerialbeschuß verfügt, daß das Gesamtvermögen der, vormalig in Polen bestehenden, Jesuitenklöster jetzt dem Finanzministerium unterworfen und zu dem allgemeinen Kroneigenthum geschlagen werden soll.

Zur Beaufsichtigung der Studierenden an der Universität Moskau sind ein Inspector mit 3000 Rubeln und 5 Gehälfen desselben, jeder mit 1500 Rubeln und freier Wohnung, angestellt worden.

Petersburger Zeitungen enthalten einen ausführlichen Bericht über die Hauptsternwarte, welche in der Nähe von Petersburg errichtet werden soll. Die Arbeiten zu derselben auf der Anhöhe von

Putkova, im Gebiet des kaiserl. Schlosses Zarskoje-Selo, 2 1/2 Meile südlich von Petersburg, 200 Fuß über der daran liegenden Chaussee, haben bereits begonnen. Auch die Instrumente für dieses äußerst großartige Institut sind bereits bestellt und in Arbeit.

Vor der polnischen Revolution, im Jahre 1830, verkettigten die polnischen Fabriken jährlich 200,000 Stück Tuch. Durch die Revolution wurde dieser Fabrikzweig fast ganz vernichtet, und hat sich um den sechsten Theil seines frühern Betrags vermindert. Eben so haben die Baumwollensfabriken gelitten. Die Einfuhr der russischen Manufacturwaaren in Polen ist jetzt sehr bedeutend.

(Oest. B.)

Griechenland.

Nauplia, 20. April. Die Armee wird mit jedem Tage nationaler; die Rekrutirung mit Griechen hat den besten Fortgang, und ihr Betragen ist meist so gut, daß die gedientesten deutschen Offiziere laut sagen, sie wünschten sich keine bessern Soldaten. Selbst Hadshi-Christo, der ehemalige Anführer der griechischen Cavallerie, ist in das reguläre Militair eingetreten. Das schöne Regiment der Lanzenreiter ist schon über 500 Mann stark, wovon zwei Drittel Griechen sind. Das Corps der Gendarmerie, bis jetzt über 800 Mann stark, besteht ganz aus Griechen. Einen eben so guten Fortgang hat es mit den Linientruppen.

Nauplia, 5. Mai. Vor einigen Tagen wurde Graf Armanispérg der Stellung, nach welcher er bisher allein die Repräsentation der Regentschaft führte, enthoben, und dieses den hier anwesenden diplomatischen Agenten offiziell angezeigt.

(Allg. B.)

Amerika.

Der Albion schreibt: „Wie wir aus Briefen von Newyork bis zum 8. April ersahen, dauern die Verhandlungen über die bekannte Protestation noch immer fort. Jetzt, da die Debatten nicht mehr bei verschlossenen Thüren Statt finden, erfährt man, daß ein einziger unter den fünf vom General Jackson ernannten Bankdirectoren vom Senate angenommen und die vier andern verworfen wurden. Der Präsident hat sie zum zweiten Male ernannt, und der Senat mit einer Majorität von 30 gegen

10 Stimmen nochmals deren Annahme verweigert. Man weiß, daß die so dem Volke aufgedrungenen Männer gegen die Bank sehr feindselig gestimmt waren. Zu Newyork ging das Gerücht, die wahrscheinlichen Folgen dieses Zornwüths seien von so ernster Art, daß der Präsident die Absicht habe seine Gewalt niederzulegen.“

In der Times heißt es: „Wir haben Briefe aus Newyork vom 9. Mai erhalten. Sie sprechen von einer Botschaft des Präsidenten an den Senat in geheimer Sitzung über die Ernennung der Bankdirectoren und von einem von der Versammlung als Antwort auf die Botschaft angenommenen Berichte. Der Präsident besteht darauf, daß in dem Falle, wo die bereits ernannten fünf Directoren noch einmal verworfen würden, kein anderer Director ernannt werden solle. Nach der National Gazette wäre zu Washington allgemein das Gerücht verbreitet, der Präsident beabsichtige eine directe Berufung an das Volk.“

(Oest. B.)

Ein Brief aus Montevideo vom 21. März meldet: „Die Ruhe dieses Landes wurde auf's Neue durch einen Versuch des Generals Lavalleja gestört. Er wurde aber völlig geschlagen und konnte sich nur durch Schwimmen über den Rio Negro retten. Jetzt verbirgt er sich in einem Walde, der von den Truppen des Präsidenten so umzingelt ist, daß er unmöglich entweichen kann. — Nachrichten aus Carthagena schildern den Zustand von Columbia nichts weniger als reizend. General Santander scheint wegen seiner Strenge täglich an Popularität zu verlieren. Selbst Weiber stehen auf seinen Proscriptionlisten, und militärische Executionen sind sehr häufig. Man vernimmt, Paez werde am Ende dieses Jahres die Präsidentschaft niederlegen und nennt Soublette als seinen Nachfolger.“

(Allg. B.)

Nachrichten aus Lima vom 18. Jänner sprechen noch immer von dem fortwährenden Kampfe zwischen dem General Orbegoso, provisorischem Präsidenten der Republik, der sich in Callao, und seinem Gegner Camarra, der sich in Lima festgesetzt hat; fast täglich stelen Gefechte zwischen beiden Parteien vor. Das Volk soll mehr für Orbegoso, das Militair für Camarra Partei nehmen.

(Oest. B.)